

„Luchticha, wisstis nö?“

Ein Jahr im Zeichen der Dorfgeschichten

„Wisst des nö, wou in Luchta do easchte Skilift giwesn isch? Und dass man fria gizouhlt hot, wenn man af die Woldfescho af die Tonzfläche gong isch?“ Solche Fragen und die Erkenntnis, dass das eben viele nicht mehr wissen, gaben den Anstoß für das Projekt „Luchticha, wisstis nö? Das kollektive Gedächtnis eines Ortes 1945–2016. Ein Jahr im Zeichen der Dorfgeschichte(n)“, das der Bildungsausschuss Luttach seit Anfang 2017 in Zusammenarbeit mit den Luttacher Vereinen durchführt.

Ziel des gemeinsamen Vorhabens ist es, die letzten 70 Jahre der Dorfgeschichte zu dokumentieren und den Luttachern diese Geschichten im Laufe eines Jahres in unterschiedlichen Veranstaltungen und in Form von Texten und Bildern wieder näher zu bringen.

Geschichten sammeln und verschriftlichen

Der Bildungsausschuss will jene Zeitspanne dokumentieren, an die sich die noch lebenden Generationen erinnern. Zu diesem Zweck werden seit Februar 2017 Interviews mit Luttachern durchgeführt und alte Dokumente dazu gesammelt. Bis Jahresende sollen aus diesen Interviews kurze, nach Themen geordnete und mit vielen Bildern versehene Texte, entstehen. Die Finanzierung des Vorprojektes erfolgt durch das Amt für Weiterbildung im Deutschen Kulturamt des Landes Südtirol.

Aufruf

Ab Frühjahr 2018 werden die einzelnen Texte im Rahmen verschiedener Veranstaltungen vorgestellt. Diese werden von den Luttacher Vereinen und Institutionen organisiert, die sich am Projekt beteiligen. Für das Projekt suchen wir noch Fotografien,



Luttach anno dazumal

Filme, Briefe, Urkunden, Karten, Prospekte, Plakate u.ä., die das Luttacher Dorfgeschehen zeigen. Wer solche Dokumente für das Projekt zur Verfügung stellen möchte, kann sich bei Annelore Außerhofer, Tel. Nr. 0474 651532 vormittags melden oder jeweilige Unterlagen direkt bei einem der Vorstandsmitglieder des Bildungsausschusses Luttach abgeben, welche sind: Alexander Berger (Präsident), Brigitte Stauß, Angelika Mair, Annelore Außerhofer, Heike Mölgg, Renate Hopfgartner, Martina Strauß, Günther Oberhollenzer, Roland Lang.

Die zur Verfügung gestellten Dokumente werden vom Bildungsausschuss eingescannt und wie-

der unbeschadet zurückgegeben. Die Fotorechte bleiben beim Besitzer. Der Bildungsausschuss erhält das Recht, die Bilder unter Angabe der Bildrechte, für Dokumentationszwecke zu verwenden. Luttacher Vereine bzw. auch Dörfer-übergreifende Vereine, die sich mit einer Veranstaltung am Projekt beteiligen möchten, melden sich bitte bis Ende Juli unter der Nummer 3485431746 oder bei einem der Vorstandsmitglieder. Die Kosten für die jeweiligen Veranstaltungen können über das Projekt finanziert werden. Wir freuen uns über eure Unterstützung für dieses überaus interessante Projekt.

Bildungsausschuss Luttach

Foto: Fam. Augspurger

Berge, Gipfel und eine Überraschung

Der Extrembergsteiger Simon Gietl berichtete über seine Abenteuer in den Bergen der Welt – und überraschte am Ende mit einer bedeutsamen Frage

Am 24. März zeigte Simon Gietl im Raiffeisensaal von Luttach nicht nur eine Multivisionsshow über seine Bergabenteuer, sondern ließ auch tief in seine Gefühlswelt blicken.



Foto: ib

Sandra Oberfrank, Simon Gietl und Alexander Berger

Veranstalter der Diashow war der Bildungsausschuss Luttach. Es war dessen erste, größere Aktion unter dem seit diesen Jänner neuen Vorsitzenden Alexander Berger. Als Ehrengäste begrüßte Berger den Ahrntaler Bürgermeister Helmut Klammer und dessen Stellvertreter Markus Gartner.

Vom Tischler zum Bergsteiger

„Fühl dich stark, aber nicht unsterblich“, dies das Motto der Multivisionsshow von Simon Gietl. Er erzählte von seiner Kindheit in Oberwielenbach, der Schulzeit, die ihn langweilte, von seiner Tischlerlehre und seinem relativ späten Zugang zum Bergsteigen

im Alter von 18 Jahren. Durch Zufall traf er per Autostopp auf einen Alpinisten, der, soeben von einer Zinntour zurück, ihm von dessen Bergabenteuern erzählte. Die Schilderung war spannend genug, um in Gietl die Neugier zu wecken, selbst eine Klettertour zu versuchen. Von diesem Augenblick an war er vom Virus infiziert, sein Bergfieber unheilbar. Nach der Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer wurde die Bergsteigerei schließlich zu Gietls Lebensinhalt.

Willst du...?

In Luttach erzählte Gietl von seinen Abenteuern in den Bergen der Welt, über seine Erstbe-

gehung am Cerro Standhardt (3.133 m) in Patagonien und die Besteigung des Fitz Roy (3.359 m) und über erste kombinierte Routen in Peru, Alaska und China. Letztes Jahr glückte ihm eine neue Route an der Nordwand der Großen Zinne, die er „Das Erbe der Väter“ nannte, aus Hochachtung vor der großen Leistung der Kletterpioniere. „Ich habe auch erkannt, wie schön wir es hier bei uns in Südtirol haben“, meinte er und berichtete weiters über seine Tour mit dem Ahrntaler Klaus Gruber, als sie mit dem Rad in Luttach starteten, anschließend jede der Drei Zinnen auf einer Nordwandroute erkletterten und nach nicht einmal 24 Stunden wieder zuhause in Luttach ankamen. Apropos Luttach: „Ich bin Ahrntaler geworden der Liebe wegen“, gestand Simon Gietl. Seit mehreren Jahren wohnt er in Luttach mit Sandra Oberfrank, die ihm zwei Buben geschenkt hat. Sie sei es auch, die ihm Halt und Kraft gebe auf seinem Weg in die Berge und durch sein Leben, bekannte er tief bewegt. „Sandra, willst du meine Frau werden?“, fragte er seine Lebensgefährtin am Schluss des Vortrags vor versammeltem Publikum. Vollkommen überrascht und mit Freudentränen in den Augen sagte sie „Ja“, begleitet von tosendem Applaus.

ib